



Thema der Woche

Francis Picabia

Frische Fakten

Was bedeutet „Sushi“?

Fragen & Antworten

Wieviel PS hat ein Pferd?

Very-Short-Stories

Ommas Rezepte

Haferflockenplätzchen





Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Arthur Schopenhauer

„Nichts ist schwerer, als bedeutende Gedanken so auszudrücken, dass sie jeder verstehen muss.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Physik

Die älteste noch heute existierende Parfümfabrik der Welt ist in Köln.

Sie wurde 1709 gegründet.

Sie heißt „Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz“.

Die Fabrik wird von den Ur-ur-ur-ur-enkeln des Gründers geführt .

Kunst

In der Eremitage in Sankt Petersburg sind ca. 60.000 Werke ausgestellt.

Das Museum besitzt ca. 3 Millionen Werke.

Das Museum besuchen pro Jahr ca. 4 Millionen Besucher.

Im Musée du Louvre in Paris sind ca. 35.000 Werke ausgestellt.

Das Museum besitzt ca. 380.000 Werke.

Das Museum besuchen pro Jahr ca. 8 Millionen Besucher.

Städte

Amsterdam wurde auf ca. 5 Millionen Tannenstämmen im Meer erbaut.

Der Name ist abgeleitet von Damm im Fluss Amstel.

Essen

Das Wort „Sushi“ bedeutet „säuerlich“.

Das Gericht Sushi besteht aus gesäuertem Reis und weiteren Zutaten wie Fisch, Seetang, Meeresfrüchte, Gemü-

se, Tofu, Ei.

Für Nigiri-Sushi wird der Reis mit den Händen zu einer kleinen Rolle gedrückt und belegt.

Für Maki-Sushi wird mit einer Bambusmatte eine Rolle hergestellt.

Beim Sushi-Essen sollte man niemals mit den Stäbchen auf jemanden zeigen, das gilt als sehr unhöflich.

Falls man Probleme mit dem Essen mit Stäbchen hat, darf man durchaus auch die Hände benutzen.

Den japanischen Reiswein Sake schenkt man sich nie selbst ein, man wartet, bis der Nachbar einem nachschenkt

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Novembermorgen

Der neue Tag erschien ihm irgendwie unwirklich. Die Welt rings versank schemenhaft in alles einhüllendem Grau. Geräusche drangen wie durch Watte an sein Ohr. Wenn überhaupt, denn es herrschte eine gespenstisch anmutende reglose Stille. Er fand sich kaum zurecht. Der Nebel war noch dichter geworden.

Ralf Kreimann

Heute Top, morgen Flop

Er war der Allerkleinste. Das hatte Vorteile: Er musste weniger tun als die anderen, und genoss auch sonst noch gewisse Privilegien. Außer wenn sie alle zu Schneewittchen ins Bett schlüpfen durften. Dann kam er immer als Letzter an die Reihe. An diesen Tagen hasste er es, der siebte Zwerg zu sein.

Ralf Kreimann

Auf Knopfdruck

Fest umschloss ihre Hand den ergonomischen Griff. Lange hatte sie auf diesen Augenblick gewartet. Ohne zu zögern drückte sie mit dem Daumen auf den roten Knopf. Ein Gefühl der Macht durchströmte sie. Der Mixer arbeitete schnell und effektiv. Nie wieder würde sie einen Schneebesen in die Hand nehmen.

Ralf Kreimann

Diskussion

„Du willst ins Studentenwohnheim, bitte schön! Aber der Fernseher, die Stereoanlage und der Computer bleiben hier!“ „Den Computer brauch’ ich aber für die Semesterarbeiten!“ „Okay, aber die ganzen Spiele bleiben hier!“ „Jetzt weiß ich wofür der Satz gut ist.“ „Welcher Satz?“ „Es bleibt alles beim Alten.“

Heiko Kauffeld

Gute Leistung

„Komm schon, noch ein wenig, “ hauchte sie ihm ins Ohr. Er kam langsam ins Schwitzen. „Weiter so, du hast es gleich geschafft, nur noch ein bisschen.“ Seine Atmung wurde immer schwerer. Auf einmal schrie sie: „Jaa! Toll! Super!“ Er hatte auf dem Laufband erstmals die 10 km überschritten.

Heiko Kauffeld

Endlich

Auf einmal wurde ihm schwindelig, doch er wollte stehen bleiben. Auf einmal spürte er, wie die Beine nachgaben und er sich hinknien musste. Er sah an sich herab und das Blut lief aus seiner Brust und tropfte von den Händen. Er hatte sein Herz in beide Hände genommen...

Heiko Kauffeld

Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

Wie viel PS hat ein „Durchschnittspferd“.

Die Leistung eines Pferdes kann je nach Rasse, Trainingszustand oder augenblicklicher Anstrengung stark abweichen: ein Sportpferd etwa beim Galopp oder beim Springreiten kann kurzfristig deutlich mehr, nämlich über 20 PS leisten, während es im Tagesdurchschnitt etwa 1 PS leistet.

Umgerechnet entspricht 1 PS etwa der Leistung eines Zugpferdes, das mit Schrittgeschwindigkeit (5,4 km/h) einen 500 kg schweren Karren eine 10-prozentige Steigung hochzieht.

Meine 7 Jahre alte Tochter Alexandra möchte gerne wissen woher die Redewendung: „Da haben wir den Salat“ kommt

Mit der Redewendung bezeichnet man eine Situation, die völlig durcheinander ist. Das Wort „Salat“ kommt aus

dem Italienischen und bezeichnet dort ein kaltes Gericht, aus durchmischten Zutaten. Daher benutzen wir das Wort „Salat“ bei allen möglichen Durcheinander-Situationen: Kabelsalat, Bandsalat etc.

Woher kommt die Redensart ;sich auf die Socken machen“?

Die Socke in der Redensart ist nicht unbedingt ein Strumpf. Ursprünglich war nämlich die Socke (lat. soccus) ein leichter, niedriger Schuh. Jäger bezeichnen auch den untersten Teil der Hasenpfote mit „Socke“, evtl. meint die Redewendung auch so schnell abhauen, wie ein flüchtender Hase.

Können die Augen beim Schielen stehenbleiben?

Nein, man kann schielen, soviel man will, da bleibt nix stehen. Tatsache ist: Es gibt keinen einzigen dokumentierten Fall, in dem übermäßiges Gri-

massenschneiden zum Strabismus (so heißt Schielen in der Fachsprache) geführt hätte.

Oft fällt Eltern das Schielen ihres Kindes erst nach einem Ereignis wie einem „Grimmassenschneide-Wettkampf“ auf einem Kindergeburtstag auf, die Augenfehlstellung lag aber immer schon vorher vor, wenn auch unentdeckt.

Worin besteht der Unterschied zwischen einem Baum und einem Strauch?

Nicht die Größe ist entscheidend, sondern die Gestalt:

Bäume haben einen zentralen Stamm, von dem die Äste abgehen. Sträucher verzweigen sich dagegen bereits vom Boden an.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Haferflockenplätzchen

125 g Butter, 100 g Zucker und 2 Eier schaumig rühren. 100 g klein gehackte Mandeln oder Nüsse und 125 g Haferflocken dazugeben. 100 g Mehl unterkneten.

Backpapier auf ein Backblech legen und mit einem Löffel Teighäufchen darauf machen. Auf den Plätzchen ca. 100 g Orangeat verteilen.

Bei ca. 190 °C ca. 12 Minuten backen.

Dazu einen frisch gebrühten Kaffee.

Willis Omma



Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Mich beschäftigt die Frage, ob die Medaillengewinner der gemeinsamen deutschen Olympiamannschaften (z.B. in Rom) von Repräsentanten der jeweils anderen deutschen Republik Glückwünschsreiben erhielten, und natürlich deren Wortlaut, oder ob jede Seite nur den „eigenen“ Sportlern gratulierte. Diese Frage konnte mir bisher noch niemand beantworten.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Buchtipp

ok, ok, der Lesetipp ist diesmal ein Hörbuch...

„Rumo“ ist eines der typischen Walter Moers Werke. Man fragt sich während der gesamten Lektüre – oder in diesem Fall während des gesamten Zuhörens – was der Knabe geraucht hat, um so was zu verfassen. egal, was es war, ich will auch was davon.

Rumo, der Held des Buches, ist ein Wolpertinger, eine Art Kreuzung zwischen

Hund und Reh und nebenbei die kämpferischste Rasse Zamoniens. Rumos Problemlösungsansätze sind dann auch eher physisch, was das Ganze zu einer klassischen Hau-drauf-Heldensage machen könnte, wenn nicht immer wieder die genialen CO-Protagonisten auftauchen würden, die das ganze zu einem wahrhaft intellektuellen Hörvergnügen machen. Meine private Heldin ist die Schreckse, die die Vergangenheit „vorhersehen“ kann.

„Rumo“ wird von Dirk Bach kongenial vorgelesen. Unglaublich, wie er eine Kröte intoniert oder einem Stollentroll, der ein magisches Schwert beseelt, die Stimme verleiht.

Auf 21 CDs ist das ein kurzweiliges, wenn auch nicht kurzzeitiges Vergnügen, aber es ist jede Minute ein Genuss und man kann sich runde 2 Monate auf dem Weg zur Arbeit über jede rote Ampel freuen.

Link zu Amazon.de:

Walter Moers

RUMO & Die Wunder im Dunkeln
21 CDs

ISBN-10: 3899038002

ISBN-13:978-3899038002

€ 79,90 oder 49,95 (Sonderausgabe)

Ein Klick auf's Bild führt ebenfalls zu amazon.de.

Francis Picabia

Vielseitigkeit als Lebensmotto

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“

1922 formulierte Francis Picabia diesen Gedanken, der sein gesamtes Schaffen prägte.

Francis Picabia (1879-1953) war ein französischer Maler spanisch-kubanischer Herkunft, Schriftsteller, Filmemacher und nicht zuletzt auch provokanter Vordenker der klassischen Moderne.

Er begann als Impressionist, wechselte zum Kubismus beeinflusste maßgeblich den Dadaismus und arbeitete dann mit den Surrealisten. Danach wechselte er wieder zu gegenständliche Motiven. In den dreißiger Jahren inspirierten ihn Bilder aus der Reklamewelt, die schon in Richtung Pop-Art weisen, einige seiner Bilder wurden 1943 von den Nazis verbrannt. In seinem abstrakten Spätwerk treten dann die organischen Symbolformen in den Vor-

dergrund, die schon immer in seinen Bildern, wenn auch versteckt, vorhanden waren.

Picabias erste wichtige Station war die Teilnahme an der New Yorker Armory Show 1913. Diese legendäre Ausstellung hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der amerikanischen Kunst, und das Jahr 1913 wird daher oft als Beginn der Moderne in Amerika angegeben. 1.250 Gemälde von 300 Künstlern der europäischen Avantgarde kamen aus Europa. Gezeigt wurden u.a. Arbeiten von Picasso, den wichtigsten französischen Impressionisten aber auch das Bild „Akt, eine Treppe herabsteigend“ von Marcel Duchamps, das einen öffentlichen Skandal auslöste. Picabia, der seit 1909 kubistisch arbeitete, wurde hier schon als Wortführer der europäischen Künstler gefeiert. Kunststück, immerhin war er als einziger europäischer Künstler anwesend

Der **Kubismus** war eine Stilrichtung in der Kunst des 20. Jahrhunderts, die in der Malerei die stärkste Ausprägung hatte. Er hatte seinen Wurzeln in Spätimpressionismus und bildete den Anfang der abstrakten Malerei. Die Künstler versuchten sich an der Überschreitung der Perspektive, dem Aufbrechen althergebrachter Sehkonventionen und der Zerlegung des Bildgegenstandes. Die dabei entstandenen abstrakten Formen ließen die gemalten Objekte wirken, als seien sie aus „bizarren Würfeln“ zusammengesetzt.

„Dada“ oder „Dadaismus“ war eine künstlerische und literarische Bewegung, die in Zürich entstand, „konventionelle“ Kunst und bürgerliche Ideale ablehnte, und sie in ihren Werken regelrecht karikierte. Die Künstler revoltierten gegen Kunst und Gesellschaft, indem sie althergebrachte Methoden durch einfache, willkürliche, zufallsgesteuerte Aktionen in Bild und Wort er-

setzen. Dadaismus sollte nicht definierbar sein, vor allem wollte man keine Kunstrichtung sein, weshalb der Begriff „Dadaismus“ der die Bewegung zu einem „-ismus“ wie alle anderen gemacht hätte innerhalb der Künstlergemeinschaft nicht benutzt wurde. Es entstanden in der Hochphase viele Neuerungen in der Technik der bildenden Kunst wie das Ready-Made und die moderne Performance. In dieser Zeit nutzte Picabia die Vorbilder der italienischen Renaissance um daraus satirische Angriffe gegen falsches Traditionsbewusstsein zu formulieren.

Die **Surrealisten** versuchten die Tiefen des Unbewussten auszuloten und in ihren Werken darzustellen. Man verwertete Rausch- und Traumerlebnisse und bediente sich auch den Methoden der noch jungen Psychoanalyse als Medium der Selbsterkenntnis. Der Traum galt als kreative Quelle, automatisches Schreiben ohne Einschränkung des Bewusstseins sollte rationales Denken während der Arbeit ausschalten. Um die gewünschten Ergebnisse zu erreichen wurde versucht, das Bewusstsein durch Traum, Schlaf oder Rauschmittel

abuschalten und Unbewusstes in einem automatischen, nicht gesteuerten Schaffungsprozess zum Ausdruck kommen lassen. In der Darstellungsweise bediente man sich einer übergenauen Malweise und der Verfremdung bzw. Kombination unmöglicher Dinge und Zustände. Deutlich sichtbar in den bekannten Werken von Salvador Dalí.

Francis Picabia starb am 30. November 1953 in Paris, der Stadt, in der er auch geboren wurde.

In seinem Werk hat er, alles was das Leben an den Künstler heranträgt, verarbeitet. Nichts war zu skurril, zu schräg oder zu nebensächlich, um Beachtung zu finden. Alle „abgearbeiteten“ Tendenzen blieben wie ein grosser Fundus bestehen, aus dem sich der Künstler immer wieder bediente. Viele zeitgenössische Künstler orientieren sich noch heute an diesem Beispiel.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen nicht unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch nicht „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

*Besuchen Sie Willis Blog. Jetzt.

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog